

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

plündert. In Straßburg sind so in den ersten Tagen des Franzoseneinzugs über ein Dutzend Geschäfte geplündert worden. Nachher erschien die französische Wache, nahm den Tatbestand auf und stellte die Geschäfte unter ihren Schutz; einige Tage später wurden die Geschäftsinhaber ausgewiesen.

Auf dem Gebiet der Verwaltung machte Frankreich in unglaublich kurzer Zeit mit dem Bestehenden reinen Tisch. Die Eisenbahnverwaltung kam zuerst daran. Es war dies insofern ein dringendes Erfordernis, als die Eisenbahnarbeiter in den großen Werkstätten mit dem Generalstreik drohten. Die in Betracht kommenden Betriebe wurden unter das Militärgeleitz gestellt, die unruhigen Elemente mit sofortiger Einschließung bedroht. Auch die Entlassung von deutschen Arbeitern wurde von dem militärischen Vorgehen sehr schroff abgelehnt. In Mülhausen wurde auf Anraten von Paris der Lohn vermindert, die Arbeitszeit erhöht. Mit den schärfsten Maßnahmen ist Ruhe und Ordnung geschaffen worden. Die gesamte Staatsverwaltung, die Schulverwaltung, die Kanalverwaltung, der Bergbau stehen unter französischer Leitung. In den Schulen ist das Französische zum Hauptfach erhoben. Die Lehrer, die des Französischen nicht genügend mächtig sind, werden nach dem Innern Frankreichs versetzt.



Phot. Leipziger Presse-Büro.
Französische Tirailleur-Soldaten bemalen deutsche Schilderhäuser in Mannheim mit den französischen Farben.

Beschimpfungen des Deutschtums werden übrigens von den neuen französischen Herren nicht gewünscht. Das französische Militär spricht von uns Deutschen durchaus mit größter Hochachtung, wiederholt habe ich die deutsche Energie und Tapferkeit rühmen gehört. Als ich in der Straßenbahn mit mehreren französischen Offizieren und Soldaten zusammen fuhr, stieg eine junge Arbeiterin mit dem Rufe ein:

Vive la France! Mort la Prusse!
Schwoba müßt zum Ländle nus.

Da erhob sich ein älterer französischer Offizier von höherem Rang und trat auf das Frauenzimmer zu. „Mein Fräulein,“ sagte er im Tone des ernststen Beweises, „das ist aber nicht fein, was Sie da sagten!“ Das tadellose Verhalten der französischen Soldaten in den Straßen muß unbedingt anerkannt werden. Es sticht aufs angenehmste ab gegen die Art und Weise, wie unsere deutschen Soldaten in den letzten Wochen ihre Vorgesetzten behandelten und mißhandelten. Auch hält der französische Oberkommandeur auf strenge Disziplin. Um acht Uhr abends müssen die Truppen aller Chargen in ihren Kasernen sein, so lautete der erste Befehl des Generals Gouraud. Die Soldaten sind gegen anständige Leute und Damen von zuvorkommender Höflichkeit. Ihre Ernährung war während des ganzen Krieges vorzüglich.



Lothringische Mädchen in Nationaltracht schließen sich den im Parademarsch vorbeiziehenden französischen Truppen beim Einzug in Metz an (s. S. 416).
Nach einer englischen Darstellung.